

Trabzon: Gedenkmesse für Andrea Santoro

Mit einem Gottesdienst haben Katholiken im nordtürkischen Trabzon des vor einem Jahr ermordeten italienischen Priesters Andrea Santoro gedacht. Zu den Teilnehmern zählten Santoros Mutter Maria Polselli sowie seine Schwestern und ein Onkel. Der Gottesdienst unter der Leitung des römischen Kardinals Camillo Ruini fand in der Marienkirche von Trabzon statt, wo der aus der Diözese Rom stammende Priester am 5. Februar 2006 von einem 16-jährigen Burschen erschossen worden war.



Kardinal Ruini mit der Mutter und der beiden Schwestern von P. Santoro

Wie türkische Fernsehsender aus Trabzon berichteten, kamen vor Beginn des Gottesdienstes die Eltern des inzwischen verurteilten Mörders zu der Kirche, um Santoros Angehörigen ihr Beleid auszusprechen. Sie sprachen etwa fünf Minuten lang in einem Nebenraum der Kirche mit der Mutter und den Schwestern des Ermordeten. Der Täter

wurde im Oktober zu 18 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Ruini und die Angehörigen waren bei ihrer Ankunft in Trabzon vom Bürgermeister der Stadt begrüßt worden. Sie sollten nach der Messe vom Gouverneur der Provinz empfangen werden.

Der römische Kardinalvikar Camillo Ruini will nach der kirchenrechtlich vorgesehenen Frist von fünf Jahren das offizielle Seligsprechungsverfahren für den ermordeten italienischen Priester eröffnen. Das sagte Ruini in Trabzon, wohin der Kardinal aus Anlass des Jahrestages des Todes Santoros gereist war. Der römische Kardinalvikar sagte in seiner Predigt in Trabzon, der Gottesdienst solle einen Beitrag zum Frieden zwischen den Völkern und Religionen leisten und Solidarität mit den Katholiken der Schwarzmeerstadt ausdrücken. Ruini würdigte Santoro als "Freund der Türkei und des türkischen Volkes". Der Priester sei mit Respekt und Wertschätzung für den Islam nach Trabzon gekommen.

In Erinnerung an Andrea Santoro soll daher in Trabzon ein interreligiöses Zentrum entstehen. Das hatte der der Präsident der Region Latium, Piero Marazzo, beim Neujahrsempfang von Papst Benedikt XVI. im Vatikan angekündigt. Die Region Latium habe jetzt den Finanzierungsplan für das Projekt erstellt, das Santoro wenige Wochen vor seinem gewaltsamen Tod selbst präsentiert habe, sagte Marazzo. Das künftige Zentrum solle den Dialog zwischen Muslimen und Christen sowie die interkulturelle Begegnung fördern.

5.2.07 (KAP)